Rheinisches Institut für
Familien- und Systemtherapie e.V.
Köln / Bergisch Gladbach

Weiterbildungsprogramm

Weiterbildungen

Systemische Beratung
Systemische Therapie/ Familientherapie

Aufbauweiterbildung

Systemische Therapie/ Familientherapie

Akkreditiertes Institut der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) e.V., Köln

Rheinisches Institut für Familien- und Systemtherapie e.V.
Sandbüchel 24, 51427 Bergisch Gladbach, Tel./Fax: 02204-21929
E-Mail: rifs@rifs.de, www.rifs.de

RIFS Geschäftsstelle
Sandbüchel 24
51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204 21929
Fax: 02204 21929

E-Mail: rifs@rifs.de
http://www.rifs.de

Bankverbindung:
VR Bank Bergisch Gladbach
IBANDE87370626003623516015
BIC: GENODED1PAF

Rheinisches Institut für Familien- und Systemtherapie e.V.

Das Rheinische Institut für Familien- und Systemtherapie e.V. (RIFS) ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein zur Förderung der Familien- und Systemtherapie.

Das Institut organisiert Fort- und Weiterbildungen und fördert den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung systemischer Therapie und Beratung.

Familien- und Systemtherapeut*innen mit langjähriger systemischer Praxiserfahrung aus dem Kölner Raum gründeten das Institut 1997. Neben der Dozententätigkeit sind alle Lehrenden des RIFS in Beratung und Therapie tätig.

Das RIFS ist akkreditiertes Mitglied in der DGSF Köln (Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V.).

RIFS Lehrtherapeutenteam

Unsere Grundidee

Systemisches Denken, wie wir es heute verstehen, bietet eine Grundlage um komplexe vernetzte Sachverhalte zu begreifen. Es gründet sich auf Beiträge konstruktivistischer Erkenntnistheorien, die die Wahrnehmung und Interpretation der Welt als vom beobachtenden Individuum abhängige Leistungen betrachten.
Daneben erfassen die Systemtheorien die Menschen als autonome und gleichzeitig als in komplexe soziale Zusammenhänge eingebundene Geschöpfe. Der einzelne Mensch selbst ist Teil unterschiedlicher Bezugssysteme, die ihn beeinflussen und die gleichzeitig von ihm bzw. von ihr mitgestaltet werden.

Systemische Therapie und Beratung wird in vielen Lebensbereichen genutzt und angewandt und arbeitet mit vielfältigen methodischen Angeboten. Damit geht sie weit über die Familientherapie hinaus, aus der heraus sie entwickelt wurde.
Das Menschenbild der Systemischen Praxis ist von Respekt vor der persönlichen Geschichte jedes einzelnen Menschen gekennzeichnet, die für sie/ihn Lebenssinn und Bedeutung ausmacht. Theoretische Konzepte wie Autonomie und Selbstorganisation, Eigenverantwortlichkeit und Entscheidungsfreiheit sind das Fundament für die Beziehung von Therapeut*innen/Berater*innen und Klient*innen.

Jeder Mensch wird immer auch im Beziehungsgefüge seines jeweils speziellen Umfeldes gesehen, in dem er in Systemen wie z.B. Partnerschaft, Familie, Freundeskreis, Arbeitsplatz seine Vorstellungen vom Leben zu verwirklichen sucht. Symptome und Konflikte können so als Ausdruck bestimmter Beziehungsmuster verstanden werden, die Hinweise auf Stärken und noch unerkannte Ressourcen des Einzelnen sowie der beteiligten Systeme geben. Lösungsorientierung bedeutet, dass die gemeinsame Arbeit immer die Ziele der Klient*innen in den Mittelpunkt stellt und damit die Fokussierung auf Störungen oder Probleme unterbricht. Alle Schritte zielen darauf ab, hinderliche Muster aufzulösen, Ressourcen zu aktivieren und die Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten zu erweitern. Im geschützten Rahmen des beraterisch/therapeutischen Gesprächs wird dieser Veränderungsprozess angeregt, strukturiert und unterstützt.

Die Zielsetzung unserer Weiterbildungen

Unserer Grundidee folgend verstehen wir die Weiterbildung in Systemischer Beratung bzw. in Systemischer Therapie als Reflexion und Förderung der Potenziale und Ressourcen unserer Weiterbildungsteilnehmer*innen.
In jedem Weiterbildungsabschnitt stehen die einzelnen Bausteine in Form von Theorie- und Methodenseminaren, Selbsterfahrung, Lehrsupervision und Intervision in einem engen Bezug zueinander.

In **Theorie- und Methodenseminaren** geht es neben dem Erwerb von systemischem Basiswissen auch um die persönliche Entwicklung als Berater*in/ Therapeut*in sowie den Erwerb von Beratungs- und Handlungskompetenzen für den Einsatz in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern des psychosozialen Feldes. Unsere Weiterbildung stellt die enge Verzahnung von Theorie und Praxis sicher. Durch vielfältige Übungen erleben die Weiterbildungsteilnehmer*innen hohen praktischen Nutzen. Sie sind in der Lage ihre Erfahrungen unmittelbar auf den Arbeitsalltag zu übertragen.

Im Rahmen der **Selbsterfahrungsseminare** haben die Teilnehmenden die Möglichkeit und die Aufgabe, eigene erlebte und berichtete Lebensgeschichten im Hinblick auf oft über Generationen entwickelte Bedeutungen hin zu beobachten und bislang ungenutzte und neu entstehende Handlungsoptionen im eigenen Alltag zu erproben.

In der **Lehrsupervision** wird die Wahrnehmung und Wertschätzung subjektiver Sichtweisen von Ratsuchenden und Beratenden als Grundlage jeder Fallarbeit betrachtet. Es geht auch darum, den institutionellen Rahmen, in den die Beratung eingebettet ist und der in sich gleichermaßen Lösungspotential wie Problemstellungen aufweist, zu erfassen, anzuerkennen und zu nutzen.

In selbst organisierten **Intervisionsgruppen** werden die Inhalte der Weiterbildung vertieft. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen beraten sich wechselseitig hinsichtlich der systemischen Arbeit in ihrem Arbeitskontext und individueller Prozesse der Beraterpersönlichkeit während der Weiterbildung.

Unser Weiterbildungsprogramm:

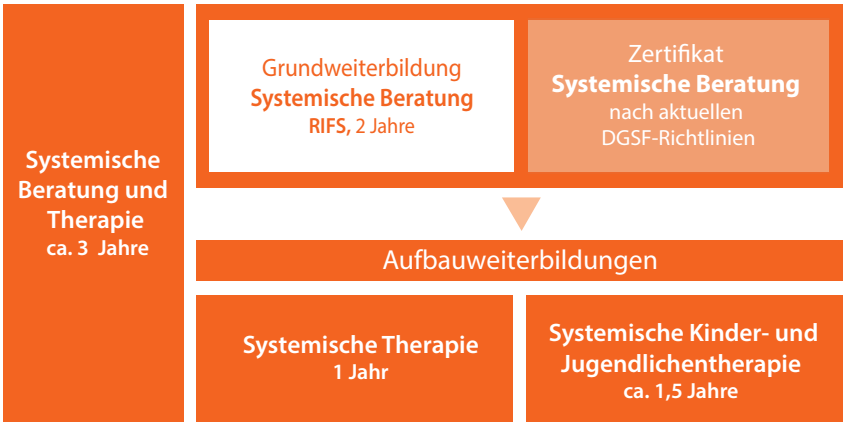
Wir bilden in einem grundständigen Curriculum berufsbegleitend weiter zum/zur

Systemischen Berater*in in 2 Jahren
Systemischen Therapeut*in / Familientherapeut*in in ca. 3 Jahren

und in einem Aufbaucurriculum zum/zur

Systemischen Therapeut*in / Familientherapeut*in in ca. 1 Jahr
Systemischen Kinder- und Jugendlichentherapeut*in in ca. 1,5 Jahren

Darüberhinaus bieten wir außercurricular **themenspezifische Workshops** und **Systemische Inhouse-Fortbildungen** an.



Das Curriculum für die einjährige Aufbauweiterbildung Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF) ist separat erhältlich.

Die Weiterbildungsmaßnahmen sind von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie **www.dgsf.org** Köln, anerkannt.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle oder unter **www.rifs.de**.

Zulassungsvoraussetzungen Weiterbildung *Systemische Beratung* ca. 2 Jahre

1. Hochschul-/oder Fachhochschulabschluss (Bachelor **oder** Master) **und** psychosoziale Praxiserfahrungen.

oder ein qualifizierter **Berufsabschluss** im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung).

oder ein qualifizierter **Berufsabschluss** (mind. 3-jährige Berufsausbildung) **und** mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld.

oder ein qualifizierter Berufsabschluss (mind. 2-jährige Berufsausbildung) **und** mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld
und Abschluss einer anderen Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution, Umfang mind. 100 UE (Uterrichtseinhei ten).

2. Möglichkeit zur Umsetzung systemischer Beratung während der Weiterbildung.

Der Nachweis erfolgt über ein Zeugnis und/oder ergänzende geeignete Unterlagen.

Weiterbildung *Systemische Beratung*						
1. Jahr			**2. Jahr**			
A1 Grundlagen systemischer Beratung und Therapie 1 WE = 17 UE	**A2** Systemische Arbeitsweisen 2 WE = 34 UE	**A3** Einführung in die System-theorie und -therapie 2 WE = 34 UE	**B1** Entwicklung und Krisen von Familien 2 WE = 34 UE	**B2** Prozessverlauf einer systemischen Beratung 3 WE = 51UE	**B3** Beratung im Kontext 2 WE = 34 UE	**B4** Arbeit mit ausgewählten Herausforderungen in der system. Beratungspraxis 1 WE = 17 UE
Familienrekonstruktion 7 Tage = 56 UE			Familienrekonstruktion 7 Tage = 56 UE			
Lehrsupervision mind. 100 UE						
Intervision mind. 80 UE						

* UE= Unterrichtseinheiten

A 1 **17 UE**

Grundlagen systemischer Beratung und Therapie

Im Grundlagenseminar möchten wir die Teilnehmer*innen in die Weiterbildung und in das systemische Denken einführen, sie miteinander vertraut machen und für die folgenden Seminare „anwärmen".
Zu diesem Zweck verbinden wir gruppendynamische Elemente mit ersten systemischen Impulsen und führen bereits vorhandenes Wissen und die Motivation unserer Teilnehmer*innen zu einem Ressourcenpool zusammen. Persönlichkeiten aus der Historie der System- und Familientherapie werden vorgestellt, systemische Grundideen gemeinsam erarbeitet und es findet ein „Überflug" über die Landkarte der systemischen Therapie statt.

Das Seminar beinhaltet darüber hinaus erste experimentelle Gesprächssequenzen.

- Gruppenfindung
- Systemische Grundhaltungen, u.a. Lösungs- und Ressourcenorientierung, vom linearen zum zirkulären Denken, Allparteilichkeit
- Reflexion der eigenen Berater*innenpersönlichkeit
- Theoretische Inputs zur Kommunikationstheorie
- Informationen über weiterbildungsrelevante Rahmenbedingungen

A 2.1 und A 2.2 **34 UE**

Systemische Arbeitsweisen

Dieser Baustein beinhaltet das Kennenlernen und Erproben systemischer Interventionen auf der Basis der sich entwickelnden systemisch-beraterischen Grundhaltung.

Anknüpfend an die Möglichkeiten der Teilnehmer*innen wird auf der Grundlage fachlicher Quellen begonnen, die beraterischen Kompetenzen zu erweitern.
Neue Perspektiven auf die Beratungsarbeit ergänzen und ersetzen gewohnte Handlungsabläufe und laden zu kreativen Variationen und individuell angepassten Angeboten ein.

- Herstellen einer konstruktiven Beratungsbeziehung
- Erstgespräche
- Prozessgestaltung: Anlass / Anliegen / Kontext / Auftrag / Kontrakt
- Systemische Hypothesen
- Formen systemischer Interviews
- Reflektierende Positionen
- Arbeit mit Video

A 3.1 und A 3.2 — 34 UE

Einführung in die Systemtheorie und -therapie

Ausgehend von den Wurzeln früher familientherapeutischer Modelle wird die Entwicklung der modernen System- und Familientherapie erfahrbar. Die theoretischen Grundlagen der Systemtheorie und des Konstruktivismus verdeutlichen dabei den Übergang von „beobachteten Systemen" hin zu „beobachtenden Systemen" .
Die Seminare bieten zusätzlich die Möglichkeit, gelernte Methoden auf die aktuelle Beratungspraxis anzuwenden.

- Geschichtlicher Überblick: Von der analytischen Therapie zur Familientherapie
- Familientherapeutische Schulen im Überblick: Strategischer Ansatz, Strukturelle und Entwicklungsorientierte Familientherapie, Mailänder Modell
- Einführung in die Systemtheorie, Konstruktivismus, Sozialer Konstruktionismus
- Systemtherapeutische Schulen: Lösungsorientierte Kurzzeittherapie, Dialogische Ansätze, Narrative Therapie, Hypnotherapie
- Bezug zu eigenen sich entwickelnden Systemen (Arbeitskontext, Familie , etc.)

B 1.1 und B 1.2 — 34 UE

Entwicklung und Krisen in Familien

Im Vordergrund steht der Umgang mit den entwicklungsbedingten Wendezeiten im Kontext familiärer Entwicklungsprozesse sowie unvorhersehbaren Krisen in Familien. Die Teilnehmer *innen werden für die Herausforderungen in diesen Phasen sensibilisiert und lernen die Grundprinzipien systemischen Krisenmanagements auf der individuellen, interaktionellen und systemischen Ebene kennen.

Darüberhinaus setzen sich die Teilnehmer*innen mit den besonderen Familienkonstellationen nach Trennung / Scheidung, Tod und bei Inpflegenahme / Adoption auseinander und erarbeiten passende systemische Unterstützung für innerfamiliäre Entwicklungsprozesse.

- Entwicklungsprozesse in Familien (u.a. vom Paar zur Familie, pubertäre Ablösungskrisen, Herausforderungen in der Lebensmitte)
- Grundlagen systemischen Krisenmanagements
- Familiendiagnostik
- Familienentwicklung nach Trennung / Scheidung
- Systemische Arbeit mit besonderen Familienkonstellationen (z.B.. Alleinerziehede, neu zusammengesetzte Familien, Pflege- u. Adoptivfamilien)
- Systemischer Umgang mit Verlusten wie Krankheit, Tod, Behinderung, u. a.

B 2.1, B 2.2 und B 2.3 **51 UE**

Prozessverlauf einer systemischen Familienberatung/-therapie

Der „Prozessverlauf einer systemischen Beratung/Therapie“ dient der Vertiefung und Zusammenführung von theoretischen und praktischen Weiterbildungsinhalten zur Gestaltung eines strukturierten beraterischen Prozesses.

Auf der Basis von Fällen aus der Praxis der Teilnehmer*innen werden Beratungsprozesse vom Anmeldekontext über die Kontraktentwicklung bis zum Abschluss durchgeführt. Theoretische Inputs zu den Themen „Hypothesenbildung“ und „Kommunikation auf der Inhalts- bzw. Beziehungsebene“ sowie Möglichkeiten, die Handlungsverantwortung bei Klient*innen zu lassen bzw. an sie zurück zu geben runden dieses praxisorientierte Seminar ab.

- Systemerkennung
- Auftrags- und Kontraktentwicklung
- Arbeit mit Subsystemen
- Steuerung von Beratungs- und Therapieprozessen
- Umgang mit Störungen und Abbruch
- Hypothesengeleitetes Arbeiten
- Interventionen auf Sach- und Beziehungsebene
- Co-Beratung
- Reflecting Team / Metalog

B 3.1 und B 3.2 **34 UE**

Beratung im Kontext

Nach dem Motto „Nichts ist (und nichts geschieht) ohne Kontext“ werden komplexe Systeme beobachtet und analysiert und die Bedeutung von Netzwerken für die systemische Arbeit betrachtet. Im Mittelpunkt stehen entsprechende Beratungsformen und Inventionen.

Darüber hinaus wird ein Überblick über weitere Ansätze und Beratungsinstrumente sowie deren Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen vermittelt.

- Analyse der eigenen Rolle im Arbeitskontext
- Arbeit in und mit größeren Systemen
- Kooperation und Vernetzung
- Supervision, Coaching
- Vielfalt in unterschiedlichen Kontexten (z.B. Gender, Kultur, Migration)
- Beratung in Zwangskontexten

B 4.1 **17 UE**

Arbeit mit ausgewählten Herausforderungen in der systemischen Beratungspraxis **(Teilnahme nur bei angestrebten Zertifikat Systemische Beratung)**

- Prozessgestaltung mit ausgewählten Klientengruppen, z.B. Paaren, Kindern/ Jugendlichen, Gruppen
- Kontrakte erarbeiten und spezielle Methoden einsetzen in der Arbeit mit besonderen Klient*innen (u.a. Klient*innen mit chronifizierten Handlungsmustern)

Selbsterfahrung **mind. 100 UE**
Familienrekonstruktion

Zu einer wesentlichen Voraussetzung für die beraterische Qualifikation gehört es, die eigene Familiengeschichte zu kennen, sich mit der inneren Struktur und/oder Eigenart der Herkunftsfamilie auseinandergesetzt und nach neuen Perspektiven gesucht zu haben. In zwei Selbsterfahrungswochen bietet das geschützte Gruppensetting zudem die Chance, sich persönlicher Ressourcen bewusst zu werden und sie im Hinblick auf die (Weiter-) Entwicklung der Berater*innenpersönlichkeit zu nutzen.

- Wissen um eigene Wurzeln, die eigene Rolle in der Familie, persönliche Ressourcen und Grenzen
- Stärkung der Autonomie in dynamisch komplexen Prozessen
- Erwerb bzw. Stärkung von Handlungsfähigkeit und Selbstreflexion
- Bewusstmachung der eigenen Position in diversen Subsystemen
- Arbeit mit Subsystemen
- Umgang mit eigenen und fremden Affekten
- Wachstum und Positionierung in einem gruppendynamischen Prozess

Lehrsupervision **mind. 100 UE**

Die Lehrsupervision dient der persönlichen Weiterentwicklung der Teilnehmer*innen auf ihrem Weg zu einem individuellen Profil als Systemische Berater*innen. Sie bezieht sich dabei primär auf deren beruflichen und institutionellen Kontext.

Unser Institut versteht Supervision als wertgebundenes Beratungskonzept, das sich auf soziale Gerechtigkeit, Emanzipation, gegenseitigen Respekt und Wertschätzung gründet sowie als geeigneten Ort für die Verzahnung von Theorie und Praxis.

Unsere Lehrsupervision wird im Rahmen der Weiterbildung als Reflexionsraum zur gemeinsamen Erörterung von Anliegen, Problemen oder Fragestellungen der Teilnehmer*innen angeboten.
Die Lehrsupervisor*innen geben Impulse zu einem ganzheitlichen und vertieften Verstehen, weisen ggf. auf Spiegelungs- und Übertragungsphänomene hin und tragen damit zur Erweiterung der Handlungsoptionen der Teilnehmer*innen für ihre beraterische Praxis bei.
Im Laufe der Weiterbildung wird so die eigene systemische Arbeit vorgestellt und mit Hilfe von Videomitschnitten und Liveberatungen reflektiert.

Intervision **mind. 80 UE**

Die Intervisionsgruppentreffen werden von den Weiterbildungsteilnehmer*innen selbst organisiert und durch entsprechende Protokolle dokumentiert. Bei den Treffen geht es um wechselseitige kollegiale Beratung der systemischen Arbeit mit Familien, Paaren, Einzelnen und/oder Systemen und der Begleitung individueller Prozesse der Weiterbildungsteilnehmer*innen. Weiterhin werden selbstgewählte Fachliteratur bzw. Theoriethemen bearbeitet.

Angewandte Systemische Praxis **mind. 70 UE**

Die/der Weiterbildungteilnehmer*in führt (bis max. zwei Jahre nach Beendigung des Curriculums) mindestens 70 Beratungsstunden unter begleitender Supervision durch. Die durchgeführten Beratungsstunden werden unter Berücksichtigung geltender Datenschutzbestimmungen dokumentiert (mindestens mit Angabe von Datum und Setting sowie der für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesse und Interventionen).

Abschlussanforderungen zur Erlangung des RIFS-Zertifikates „Systemische/r Berater*in“

1. Nachweis der curricular geforderten Weiterbildungseinheiten.
2. Nachweis von einer Live- **oder** einer Videodemonstration im Rahmen der Lehrsupervision.
3. Nachweis von 3 ausführlich dokumentierten abgeschlossenen Beratungsprozessen über dazugehörige Fallberichte. Die Zusammenarbeit muss jeweils mind. fünf Sitzungen umfassen.
4. Abschlusskolloquium.
5. Nachweis von 70 selbständig erbrachten Beratungsstunden unter begleitender Supervision (bis spätestens 2 Jahre nach Beendigung der curricularen Weiterbildung).
6. Nachweis von 80 UE Intervisionsgruppentreffen (selbstorganisiert von den Weiterbildungsteilnehmer*innen).

Die Weiterbildung kann mit dem Zertifikat **Systemische/r Berater/in RIFS** abgeschlossen werden. Auf Antrag kann die Anerkennung „Systemische Beratung (DGSF)“ bei der DGSF kostenpflichtig erworben werden.

Teilnehmer*innen mit Eingangsvoraussetzungen für die Weiterbildung **Systemische Therapie / Familientherapie** haben die Möglichkeit im 3. Weiterbildungsjahr den Abschluss Systemische/r Therapeut*in / Familientherapeut*in zu erwerben. Die Seminareinheiten des 3. Weiterbildungsjahrs sind inhaltlich deckungsgleich mit denen der Aufbauweiterbildung.

Systemische Therapie / Familientherapie

Für Interessenten am Abschluss Systemische Therapie / Familientherapie gibt es zwei Zugänge:

Bei Vorliegen der Eingangsvoraussetzungen besteht die Möglichkeit sich zu Beginn für die 3-3,5 jährige Weiterbildung zum Systemische Therapie / Familientherapie zu netscheiden. Dafür ist das Modul Systemische Beratung zu absolvieren und anschließend das Aufbaumodul Systemische Therapie. Am Ende der beiden Module erfolgt das Abschlusskolloquium.
Quereinsteiger*innen absolvieren nach Prüfung der Eingangsvoraussetzungen das Aufbaumodul Systemische Therapie und beenden dies mit dem Abschlusskolloquium.

Weiterbildung *Systemische Therapie/Familientherapie*		
3. Jahr		
C1 Spezielle Lösungsversuche 2 WE = 34 UE	**C2** Systemische Arbeitsweisen Vertiefung 2 WE = 34 UE	**C3** Systemische Paartherapie 2 WE = 34 UE

Aufbauweiterbildung RIFS	**Quereinsteiger*innen**
Selbsterfahrung „Lebenslinie“ 5 Tage 40 UE	**Selbsterfahrung 50 UE**
Lehrsupervision mind. 50 UE	**Lehrsupervision mind. 50 UE**
Intervision mind. 20 UE	**Intervision mind. 50 UE**
Therap. Praxis / Beratungspraxis 130 UE	**Therap. Praxis / Beratungspraxis 130 UE**

Eingangsvoraussetzungen
3. Weiterbildungsjahr und Aufbauweiterbildung für Quereinsteiger*innen
ca. 1 Jahr

1. Nachweis der Teilnahme am RIFS-Curriculum Systemische Beratung (inkl. 1 Live- oder 1 Videodemonstration im Rahmen der Supervision)

oder bei Quereinsteiger*innen Abschluss der Weiterbildung zum/r Systemischen Berater*in nach aktuellen DGSF-Kriterien.

2. Hochschulabschluss mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung (Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master- und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualer Hochschulen) **und** psychosoziale Praxiserfahrungen.

oder ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und mind. 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen Bereich
und zusätzlich eine abgeschlossene beraterische und therapeutische Aus-/Weiterbildung im Umfang von mind. 200 UE.

oder ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)
und mind. 3-jährige beraterisch-therapeutische Berufstätigkeit im klinischen Kontext oder im Bereich Therapie/Familientherapie.

3. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Therapie/Familientherapie während der Weiterbildung.

C 1.1 und C 1.2 **34 UE**

Spezielle Lösungsversuche

In dieser Seminareinheit stehen chronifizierte Symptome, Störungen und/oder Krankheiten in Familien im Mittelpunkt. Die Teilnehmer*innen erfahren, dass destruktive Muster (z.B. Gewalt, Sucht, Psychosomatik, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen) zumindest für eine Weile auch Lösungsoptionen waren und sie entwickeln störungsspezifische Interventionsideen für neue, entwicklungsfördernde Handlungsoptionen.
Im Mittelpunkt steht die Suche nach Möglichkeiten, durch eigenes Handeln Veränderungen herbeizuführen oder mit den Gegebenheiten alternativ umzugehen.

- Körperliche/psychische/sexuelle Gewalt und Vernachlässigung
- Suizidalität
- Umgang mit Traumata
- Psychiatrische Erkrankungen

C 2.1 und C 2.2 **34 UE**

Systemische Arbeitsweisen

Im zweiten Baustein des Seminars „Systemische Arbeitsweisen“ geht es um die Vertiefung und Erweiterung des bestehenden Methodenrepertoires. Die inzwischen in Supervisions- und Selbsterfahrungsseminaren erworbenen Erkenntnisse bilden dabei wichtige Grundlagen.

Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen werden kreativ Ideen entwickelt, um passgenaues Anschließen an unterschiedliche Klienten(-systeme) vorzubereiten. Im Rahmen der beraterisch/therapeutischen Praxis werden die Teilnehmer*innen zu kontinuierlicher (Selbst-) Beobachtung und weltoffener Haltung, Fehlerfreundlichkeit und Bereitschaft für Kooperationsbeziehungen angeregt.

- Erlebnisaktivierung: Skulpturen und Aufstellungen, Externalisieren
- Methoden für die Beratung/Therapie mit speziellen Zielgruppen
- Arbeit mit Narrativen
- Integration von methodischen Anregungen aus anderen therapeutischen Ansätzen

C 3.1 und C 3.2 **34 UE**

Systemische Paartherapie

Die Teilnehmer*innen werden in die Grundlagen und Modelle systemischer Paartherapie eingeführt und lernen die idealtypischen Entwicklungsphasen von Partnerschaften kennen. Sie beleuchten Krisen unter dem Aspekt anstehender Entwicklungen/Entwicklungschancen in Paarbeziehungen und üben beraterisch/therapeutische Interventionsstrategien anhand von Fallstudien ein.

- Grundmodelle systemischer Paartherapie
- Entwicklungsphasen in Paarbeziehungen
- Ausgewählte Paarthemen (u. a. bikulturelle Paare, Gewalt unter Partnern, Außenbeziehungen, chronische Krank heiten, Sexualität)
- Indikations- und Kontextklärung
- Aufbau, Entwicklung und Beendigung einer systemischen Paartherapie
- Systemische Paar-Interventionsstrategien und -techniken

Selbsterfahrung *Lebenslinie und aktueller Kontext* **40 UE**
Quereinsteiger 50 UE

Dieses Seminar nimmt in Ergänzung zur Familienrekonstruktion die beruflichen und persönlichen Perspektiven in den Fokus.
Die Lebenslinie wird unter Anleitung der Lehrtherapeut*innen zu Beginn des Seminars von den Teilnehmer*innen individuell gestaltet. Subjektiv herausragende Lebensphasen oder Zeitpunkte werden hierbei besonders kenntlich gemacht.
Die fokussierten Ereignisse werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, in einer Gemeinschaftsintervention im Rahmen der Gruppe ausgewertet und abschließend reflektiert. Im Idealfall entsteht durch dieses Vorgehen eine Entwicklungsaufgabe für die Teilnehmer*innen.

- Vertiefung des Bewusstseins für die eigene Identität
- Integration von persönlichen und beruflichen Entwicklungen
- Wahrnehmung und Stabilisierung des Ressourcenbewusstseins
- Wahrnehmung von und Umgang mit „blinden Flecken“
- Konstruktiv/realistischer Blick auf Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Grenzen der eigenen Potenziale

Lehrsupervision **mind. 50 UE**

Intervision **20 UE**
Quereinsteiger*innen 50 UE

Abschlussanforderungen zur Erlangung des RIFS-Zertifikates „Systemische/r Therapeut*in / Familientherapeut*in“

1. Nachweis der curricular geforderten Weiterbildungseinheiten.
2. Nachweis von einer Live- **und** einer Videodemonstration im Rahmen der Lehrsupervision.
   Quereinsteiger*innen: eine Live- **oder** eine Videodemonstration.
3. Nachweis von vier ausführlich dokumentierten abgeschlossenen Therapie- und Beratungsprozessen, von denen einer mind. 10 Sitzungen umfasst und die anderen drei Beratungsprozesse je weils mindestens fünf Sitzungen umfassen.
   Quereinsteiger*innen: Dokumentation von zwei Therapieprozes sen, von denen einer mind. 10 Sitzungen umfasst, der andere mind. fünf Sitzungen.
4. Abschlusskolloquium.
5. Nachweis von 200 UE selbständig durchgeführten Familientherapien/ systemischen Therapien und Beratungen mit verschiedenen Familien/Paaren unter begleitender Supervision (bis spätestens zwei Jahre nach Beendigung der curricularen Weiterbildung).
   Quereinsteiger*innen: 130 UE systemische Praxis
6. Nachweis von insg. 100 UE Intervisionsgruppentreffen (selbstorganisiert von den Weiterbildungsteilnehmer*innen).
   Quereinsteiger*innen: mind. 50 UE

Die **Systemische Weiterbildung** kann mit dem Zertifikat **Systemische/r Therapeut*in / Familientherapeut*in RIFS** abgeschlossen werden. Auf Antrag kann bei der DGSF die Anerkennung „Systemische Beratung und Therapie (DGSF)“ kostenpflichtig erworben werden.

Qualitätszirkel

In regelmäßigen Abständen trifft sich RIFS e.V. mit den Leiter*innen anderer Lehrinstitute und tauscht sich mit ihnen über inhaltliche, didaktische und institutionelle Themen der Weiterbildungen aus. Durch Förderung von Transparenz hinsichtlich der Organisation der Weiterbildungsinstitute und Durchführung von Lehrveranstaltungen und weiteren Bildungsangeboten wird eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Weiterbildungen sichergestellt.

Lehrtherapeut*innen und Supervisor*innen:

Dipl.-Psych. Anne Hachtmann, Bonn
Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Psychologische Psychotherapeutin · Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF) · Supervisorin BDP

Dipl.-Psych. Karina Latoska, Köln
Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Heilpraktikerin für Psychotherapie

Dipl.-Soz.Päd. Manfred Leppers, Geldern
Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF) · Heilpraktiker für Psychotherapie
Supervisor (DGSv)

Dipl.-Soz. Arb. Anke Meyer, Mülheim
Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF/SG) · Heilpraktikerin für Psychotherapie · Sozialtherapeutin

Dipl.-Soz. Päd. Agnes Scharffe, Bergisch Gladbach
Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF/SG) · Systemische Supervisorin (DGSF) · Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin · Heilpraktikerin für Psychotherapie

Dipl.-Psych. Ira Schünemann, Köln
Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF) · Lehrende für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (DGSF) · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin (DGSF) · Heilpraktikerin für Psychotherapie · Supervisorin

Dipl.-Päd. Mandy Tönges, Köln
Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Eltern-Säuglings-/ Kleinkindtherapeutin (IESK-P) · Supervisorin (SG)

Dipl.-Psych. Klaudia Weyers, Bonn
Psychologische Psychotherapeutin · Klinische Psychologin · Systemische Therapeutin/Familientherapeutin IFW · Supervisorin BDP

Gastdozent*innen:

Dipl.-Soz.Päd. Gisela Derdzinski, Bergisch Gladbach
Systemische Familientherapeutin IFW · Heilpraktikerin für Psychotherapie · Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Dipl.-Heilpäd. Jörg Lachnitt, Dormagen
Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)

Dipl.-Psych. Stefanie Heer, Bonn
Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (SG) · Hebamme, Eltern-, Säuglings-/Kleinkind-Beraterin

Psychologe (M.Sc.) Martin Schafföner, Köln
Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)

Diplom-Psych. Jana Steegmaier, Köln
Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF) · Paartherapeutin · Präventionstrainerin für systemisch-kognitives Stressmanagement

Rheinisches Institut für Familen- und Systemtherapie e.V.
Sandbüchel 24, 51427 Bergisch Gladbach, Tel./Fax: 02204-21929
E-Mail: rifs@rifs.de, www.rifs.de

Stand 08/2021